

## **Laudatio zur Verleihung des Ella-Kay-Ehrenamtspreises 2024 an die Stolperstein-Initiative Prenzlauer Berg und Stolpersteingruppe Weißensee**

Anrede,

mit der Verleihung des Ella-Kay-Preises zeichnet die Pankower SPD seit 2010 Personen oder gesellschaftliche Gruppen aus, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren und sich für Menschen in unserem Bezirk, für gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit und Demokratie einsetzen.

Wir erinnern damit an Ella Kay, die 1895 geboren wurde, als junge Frau 1919 in die SPD eintrat, in der Arbeiterwohlfahrt aktiv wurde und unter Walter Friedländer zwischen 1925 und 1933 eine reformorientierte Jugendpolitik als Leiterin des Jugendamtes Prenzlauer Berg betrieb. Nach dem Krieg war sie kurzzeitig dort auch Bezirksbürgermeisterin, setzte ihre politische Laufbahn dann aber in West-Berlin fort und war 1955 bis 1962 Jugend- und Sportsenatorin.

Erstmals können wir den Preis heute „quasi“ unter ihren Augen vergeben, weil wir in den Besitz dieser schönen Büste von Ella Kay gekommen sind. Zu verdanken haben wir das Tobias Schulz, einem aufmerksamen wissenschaftlichen Mitarbeiter an der TU, der diese Büste in einem Lager fand. Ohne Bezeichnung an der Büste, dann aber anhand beiliegender Zeitungsartikel Ella Kay identifizierte und uns kontaktierte. Ella Kays politischer Ziehvater Walter Friedländer emigrierte als Jude 1933 rechtzeitig in die USA und setzte seine wissenschaftliche Karriere fort.

Über das Schicksal von Betty Abraham und den Familien Hohberg, Link und Löwenthal aus der Bizetstraße, den Familien Berger und Hirsch aus der Langhansstraße oder den Silberbergs aus der Pistoriusstraße hätten wir vielleicht nichts erfahren. Gleiches gilt für Familie Abraham aus der Naugarder Straße, die Ackerhalts aus der Mendelssohnstraße oder die Blumenthals aus der Greifswalder Straße.

Die Mitglieder dieser Familien wurden von den Nazis verfolgt, vertrieben, ermordet, deportiert oder in den Suizid getrieben, wie Gertrud Hanna, in deren Andenken wir unser Kreisbüro benannt haben. Mit dem Projekt des Künstlers Gunter Demnig begann 1992 die Verlegung der sogenannten Stolpersteine vor den Wohnhäusern der entrechteten und ermordeten jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Diese goldfarbenen Messingtafeln sollen an das Unrecht erinnern, das von uns Deutschen ausging.

Weit über 100.000 solcher Stolpersteine sind inzwischen in Deutschland und 31 weiteren europäischen Ländern verlegt worden. Dass dies möglich ist, ist dem Engagement vieler zu verdanken, von Schulen und Privatleuten, von gesellschaftlichen Gruppen, die Biografien recherchieren, die Verwandte ausfindig machen, die auf der Stolpersteinseite im Netz aber etwa auch bei Wikipedia an diese Schicksale erinnern.

Heute leben wir wieder in Zeiten, wo Einzelne – auch im politischen Sektor – nach vermeintlich Schuldigen suchen und nicht nach Lösungen. Wo Ausgrenzung wieder politisches Programm wird. Wo im extremistischen Spektrum von Remigration und millionenfacher Abschiebung schwadroniert wird.

Nie wieder ist jetzt, so hören wir seit Jahresbeginn immer wieder. Ohne dass sich an der politischen Schlagseite nach rechtsaußen viel verändert hätte.

Die Jury des Ella-Kay-Bürgerpreises hat in diesem Jahr entschieden, die beiden sehr aktiven Stolpersteingruppen Prenzlauer Berg und Weißensee gemeinsam mit dem Preis auszuzeichnen. Dass sich die Zahl der Stolpersteine in unseren Ortsteilen in den vergangenen Jahren signifikant erhöht hat, das ist im Prenzlauer Berg Margret Müller und in Weißensee Michael Landmann und den jeweiligen Mitstreiterinnen und Mitstreitern zu verdanken. Gemeinsam mit anderen Akteuren organisieren Sie – wie schon erwähnt – Recherche, Beantragung und die feierliche Verlegung. Sie machen sich in besonderer Weise und ehrenamtlich um den Bezirk verdient.

04.12.2024

Dennis Buchner

Ko-Vorsitzender der SPD Pankow

Vizepräsident des Abgeordnetenhauses von Berlin